

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das Gewehrfeuer Schuß gewähren konnten. Die Blockhäuser, auch Kulas genannt, boten dem montenegrinischen Angriff das beste Ziel; daß die türkische Besatzung vor den anrückenden Montenegrinern nicht einfach die Gewehre wegwarf und die Flucht ergriff, muß ihr sehr hoch angerechnet werden, denn sie war dem Angriff fast schutzlos preisgegeben.

Stärker besetzt war das Fort Decic, das am 10. Oktober von der von Podgorica aus vorrückenden Hauptmacht unter dem Kronprinzen Danilo genommen wurde. Hier leisteten die Türken heldenmütigen Widerstand und die Verluste der Montenegriner waren namentlich an Offizieren außerordentlich schwer. 100 Türken wurden gefangen genommen; der türkische Kommandant schilderte in Podgorica einem

zu Beginn des Bombardements. Wir suchten nun unsere Leute zusammen und verteilten sie zwischen den Felsen in einer Feuerlinie von etwa 1000 Meter. Das Artilleriefeuer war nicht sehr anhaltend und wir hatten nachts keinen Angriff. Aber am Morgen tauchten die Malissoren, von einigen hundert Montenegrinern geführt, ganz nahe vor uns auf, wohl nicht mehr als 100 Schritte entfernt; sie hatten sich in der Finsternis zwischen den Felsen angeschlichen und gingen sofort zum Sturmangriff vor. Was rechts und links von mir vorgegangen ist, kann ich nicht sagen — die Besatzung der restlichen Schanzen zog sich eilends auf Luzzi zurück — ich bleibe mit meinen 120 Mann vollständig umzingelt zwischen den Felsen und wir wehrten uns verzweifelt. Von Deckung zu



Eine Mirditenschar in den albanischen Bergen.

Korrespondenten den Kampf folgendermaßen: „Wir waren ohne Ahnung, hatten auch von Skutari keine Verständigung erhalten. Als wir die ersten Granaten erhielten, wußten wir noch immer nicht, was wir darüber denken sollten. Sie waren aus Belagerungsgeschützen auf 7200 Meter geschossen und ich muß sagen, daß das Feuer gut gezielt war. Viele Leute unseres Bataillons waren auf Wasser- und Lebensmitteleinholung — ein Viertel des Effektivstandes, d. h. durchwegs ottomanische Untertanen bulgarischer, serbischer und griechischer Abstammung waren in der letzten Woche desertiert und wir hatten in den drei Schanzen kaum 400 bis 500 Mann. In meiner Linie hatte ich etwa 120 und was aus ihnen geworden ist, weiß ich heute noch nicht. Mein Kamerad Hauptmann Achmed Effendi fiel gleich

Deckung gingen wir zurück — ich sah höchstens noch 10 meiner Leute um mich — feuerte meinen Revolver auf die nur mehr 30 Schritte entfernten Angreifer ab und wollte rückwärts gehend, meinen Revolver frisch laden. Ich stolperte in einen Felspalt und fiel — da waren sie schon über mir und nahmen mich gefangen. Was aus meinen Leuten geworden ist, weiß ich nicht, ich habe keinen mehr gesehen. Im ersten Augenblick wollten die Montenegriner mich wohl töten — es war ein erregtes Durcheinander — aber sie erkannten in mir den Kommandanten von Decic und behandelten mich von da ab sehr rücksichtsvoll.“

Die Einnahme von Decic war der erste größere Erfolg der montenegrinischen Hauptmacht; am folgenden Tage konnten die montenegrinischen Belagerungsgeschütze die Beschießung